

Volksstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanckuch & Co., Magdeburg, Große Münststraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckeret Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Monatszeile 4.50 Mark, auswärts 6.00 Mark, im Kleinzelverkauf 17.00 Mark, auswärts 23.00 Mark. Bereinstellender Zeile 4.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 109.

Magdeburg, Donnerstag den 11. Mai 1922.

33. Jahrgang.

Der Bruch in der Entente.

Man spricht jetzt viel vom Ende der Entente. Man muß sich aber darüber klar werden, was man darunter verstehen will. Versteht man unter Entente die Zweckgemeinschaft der Signatarmächte von Versailles zur Aufrechterhaltung der im Friedensvertrag niedergelegten Bestimmungen, so ist es sicherlich übertrieben, schon von einem Ende der Entente zu sprechen. Diese Zweckgemeinschaft besteht noch, und sie wird aus den verschiedensten Gründen zusammengehalten. Die meisten der Signatarmächte, d. h. der Mächte, die auf gegnerischer Seite das Dokument von Versailles unterzeichnet haben, sind zum mindesten an der Aufrechterhaltung der territorialen Bestimmungen des Vertrags interessiert. Er sichert ihnen die Unverletzlichkeit ihres Gebietes, so wie es durch den Vertrag neu umgrenzt ist. Zu diesen Interessenten gehört neben den Kontinentalstaaten bis zu einem gewissen Grade sogar auch England, das durch den Frieden von Versailles und die Nebensfriedensverträge neue Protektorate gewonnen hat. Selbst wenn sich die Entente formell auflöste, würde also zwischen ihren bisherigen Mitgliedern in dieser Beziehung eine Interessengemeinschaft bestehen bleiben.

Diese Zweckgemeinschaft zur Erhaltung der Bestimmungen des Versailler Friedens ist aber schon viel weniger fest zusammengeschlossen, wo es sich um finanzielle und wirtschaftliche Fragen handelt. Hier treten die Interessengegensätze aufs schärfste hervor, die die Entente mit der Zerreißung bedrohen. Es handelt sich hier nicht bloß um die Frage der deutschen Reparationen, die für uns natürlich die wichtigste ist, sondern auch um die Fragen der wirtschaftlichen Erschließung Rußlands und Vorderasiens. Von diesen Fragen ist nur ein Teil — die russische gar nicht — durch die Friedensverträge probatorisch gelöst; dennoch sind sie aufs engste miteinander verbunden.

Diese Interessengegensätze machen es nun unmöglich, daß die Entente das werden kann, was sie eigentlich nie gewesen ist und wozu sie nur Frankreich machen wollte, nämlich ein dauerndes Allianzverhältnis auf Gedeih und Verderb zur Erhaltung des durch den Krieg geschaffenen Machtzustandes. Wenn man heute von dem Ende der Entente spricht, so hat das eigentlich nur den Sinn, daß der Traum des französischen Imperialismus, aus der Entente ein dauerndes Schutzbündnis zur Erhaltung der französischen Vorherrschaft in Europa zu machen, in nichts zerfließen ist.

Der Wind, der dieses Kartenhaus umgeblasen hat, kam von England. England hatte sich am Weltkrieg aus den verschiedensten Beweggründen beteiligt, vor allem aber deshalb, weil ihm ein auf dem Kontinent die Alleinherrschaft ausübendes Deutschland über den Kopf zu wachsen drohte. Der Zweck der englischen Kriegspolitik konnte aber nicht sein, ein Europa allein beherrschendes Frankreich zu schaffen und hinter diesem als getreue Gefolgschaft nachzuhinken. Verdrängt sich eine solche Stellung schon nicht mit den Vorstellungen, die der durchschnittliche Engländer mit der Aufgabe seiner Nation in der Welt verbindet, so kam noch ein Zweites hinzu, um die Lage zwischen England und Frankreich immer gespannter zu gestalten. Das war die fürchterliche englische Arbeitslosigkeit, deren Grund die Bedingungen des Vertrags von Versailles erkannten, deren unveröhnliche Gegner sie dadurch wurden. Die Weltströmung nach einer Revision der wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags geht von der englischen Arbeiterpartei aus. Sie fand ihren schärfsten Widerstand an der Politik Frankreichs, und so mußten sich die Gegensätze naturgemäß verschärfen.

Als das Ergebnis der Konferenz von Genua läßt sich also bei aller nötigen Vorsicht etwa folgendes voraussehen: Soweit die Entente eine Zweckgemeinschaft zur Erhaltung der in Versailles festgesetzten Grenzen ist, wird sie in der Sache foribestehen bleiben. Soweit sie eine Zweckgemeinschaft zur Einhaltung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrags ist, wird sie der Form nach bestehen bleiben, weil sich keine Signatarmacht dem Vorwurf des Vertragsbruchs aussetzen will; aber die Form wird nur noch eine Formalität sein, innerhalb derer die schärfsten Interessengegensätze zum Austrag kommen werden. Auf allen übrigen Gebieten wird England eine selbständigere aktivere Politik treiben, deren Ziel es sein wird, das Übergewicht des französischen Einflusses in Europa zu vermindern.

Dabei steht Italien offenkundig auf Englands Seite. Jugoslawien neigt gerade infolgedessen mehr nach Frankreich zu. In den baltischen Randstaaten ist schon ihrer maritimen Lage wegen der Einfluß Englands größer als jener Frankreichs. Ungewiß ist die Haltung der Tschechoslowakei und Polens. Die erste hat bisher zwischen England und Frankreich geschickt balanciert. Im Falle der Entscheidung wird die deutsche Bevölkerung und der nicht unbedingt chauvinistische Teil der tschechischen England zuneigen. In Polen ist der französische Einfluß noch vorherrschend, doch werden auch dort schon Bedenken laut, ob man sich gegen die beiden großen Nachbarn Rußland und Deutschland und zugleich am Ende gar auch gegen England endgültig festlegen dürfe.

Kurzum, die ganze auf Gegenwart und Zukunft gerichtete Machtkombination, die die Entente nach den Wünschen Frankreichs darstellen sollte, ist ins Wanken geraten.

Daraus ergibt sich eine Gesamtlage, die nicht ohne günstige Möglichkeiten, aber auch nicht ohne Gefahren ist. Die günstigen Möglichkeiten bestehen darin, daß Deutschland seine Weltstellung und seine höchst mißliche Lage in der Reparationsfrage durch kluges und vorichtiges Vorgehen allmählich verbessern kann. Die Gefahren bestehen darin, daß der französische Nationalismus aus Verzweiflung oder der deutsche aus einem in nichts begründeten Uebermut Sprünge machen könnte, deren Folge eine neue Verschlechterung der Weltlage wäre. Diesen Gefahren gilt es ins Auge zu sehen und ihnen vorzubeugen. —

Der „rote“ Rennenkampf.

Wer erinnert sich nicht des Generals Rennenkampf, der einen guten deutschen Namen trägt und doch der Führer einer zaristischen Armee gewesen ist. Rennenkampf ist heute Führer irgendeiner Armee im kommunistischen Rußland. Er gehorcht den Befehlen eines Lenin und Trozki, wie einst dem Zaren. Rennenkampf ist nicht der einzige zaristische General in der „Roten Armee“. Er dient dort wie die Mehrzahl der russischen Offiziere aus der Kriegs- und Vorkriegszeit. Die Tatsache ist gewiß nicht neu. Es wird auch außerhalb des Leserkreises der kommunistischen Zeitungen nur wenig Menschen geben, die glauben, daß die Rennenkämpfe bessere Sozialisten seien als die von der russischen Regierung verfolgten Sozialdemokraten und die mit dem Tode bedrohten Sozialrevolutionäre. Wie sich Rennenkampf und seine Kollegen aus der Zarenzeit innerlich zur Politik der russischen Regierung stellen, darüber gibt eine Unterredung einen Einblick, die Rennenkampf mit einem deutschen Pressevertreter hatte. (Veröffentlicht im „Santburger 8-Uhr-Abendblatt“.) Rennenkampf sagte:

Wir stellen unsre Vaterlandsliebe über jede politische Ansicht, und wir konnten das um so leichter tun, als die Rote Armee... nur dazu dient, den Bestiand Rußlands zu verteidigen. Die Außenpolitik der Sowjetpolitik ist eine durch und durch nationale, die von jedem Russen, auch dem zaristisch gesinnten, unterstützt wird!

Rennenkampf hat recht: die angeblich „proletarische Weltpolitik“ der Lenin, Kadek und Trozki ist nichts anderes als mit Phrasen umhüllte russisch-nationale Politik, die ebenso stumpflos mit nationalistischen Mitteln arbeitet wie die imperialistische Politik des heutigen Frankreichs. Ein Beispiel, das gleichzeitig Unterschiede zeigt: Frankreich strebt nach dauernder Befestigung des Rheinlandes und Ausdehnung auf das Ruhrgebiet; Rußland hat seine Rote Armee nach Georgien geschickt, um sich einmal eine strategische Basis zu schaffen und zum andern, wie Kadek offen zugibt, um die Del- und Naphthaquellen in die Hand zu bekommen.

Stumpellos benutzte die russische Regierung die deutschen Arbeiter, soweit sie in der kommunistischen Partei zusammengeschlossen sind, für ihre außenpolitischen Ziele, die nach dem Zeugnis von Rennenkampf, sich in nichts von den Zielen des Zarismus unterscheiden und deshalb auch von den russischen Monarchisten in der Roten Armee verfolgt werden.

Die russische Regierung verfolgt nationale Ziele. Ihre Politik ist aber auch die der sog. dritten Internationale. Die „Rote Fahne“ und die andern von der russischen Regierung ausgehaltenen kommunistischen Zeitungen wollen der deutschen Arbeitererschaft nun eintreden, daß die

Vertretung der russischen nationalen Politik gleichbedeutend sei mit der Interessentwahrung des Weltproletariats. Wer macht die Politik der deutschen Kommunisten? Einige russische Regierungsmänner wie Kadek und Sinowjew und dazu — des Scheines halber — ein paar Leute vom Schlage der Koenen, Stöcker, Katz und Meyer, die willenlose Werkzeuge sind. Nicht umsonst ist in der kommunistischen Partei so oft gejöhrt worden! Leute, die selbständig politisch denken, können die Moskauer Gewalthaber in ihren außenpolitischen Zirkeln nicht brauchen. Darum tun die deutschen Arbeiter gut, wenn sie jeder neuen kommunistischen Parole gegenüber fragen: was will die russische Regierung damit? Es ist dann nicht schwer, die Taktik der deutschen Kommunisten aus der Lage der russischen Regierung zu erkennen, mit der Maßgabe, daß alle innerpolitischen Forderungen der deutschen Kommunisten dem Agitationsbedürfnis entspringen. Wie wenig ernst es den Kommunisten mit ihren Forderungen zugunsten der Arbeiterschaft ist, geht aus ihrer Stellung zum 1. Mai fest und tag hervor. In Deutschland gebärden sie sich als keine wirkendsten Verteidiger, in Rußland denken sie gar nicht an seine Durchführung. Dasselbe gilt für ihre Amnestieforderung, für ihre Stellung zur Koalitions- und Meinungsfreiheit.

Die deutschen Arbeiter haben wirklich keinen Anlaß, sich zum Sturmbod für den russischen Nationalismus zu machen, der aus dem blutbesudelten Gewande des Zarismus in die Bluse der dritten Internationale geschlüpft ist, den hehren Gedanken der internationalen proletarischen Solidarität mißbrauchend und beschimpfend. Der „rote“ Rennenkampf ist ein Symbol und eine Warnung. —

Auf und ab.

Am Sonntag stand das Barometer in Genua tief; es deutete auf Sturm. Am Montag blieb es stehen, am Dienstag ist es wieder geklettert. Zur Stunde steht es wenigstens auf veränderlich.

Den Antrieb hat die Gewißheit gegeben, daß die Russen antworten werden und daß ihre Entgegnung neue Verhandlungen ermöglichen wird. Seitdem hofft man wieder, und wenn man hofft, steigt die Quecksilbersäule. In manchen Zeitungen viel höher, als das berechtigt ist.

Am heutigen Mittwoch soll die russische Antwort übergeben werden. Da die meisten Menschen nicht warten können, bis sie vorliegt, so werden Einzelheiten aus ihr mitgeteilt, die zumeist auf Kombination beruhen. Wir verzichteten auf die Wiedergabe, da wir gestern schon das vermutlich Kommende skizziert haben.

Morgen werden wir schlauer sein und zutreffender beurteilen können, ob das Barometer mit gutem Grunde steigt, ob anzunehmen ist, daß über die russische Frage eine Einigung zu erzielen sein wird. —

Ein deutsch-italienischer Arbeitsvertrag.

Seit einer Woche sind zwischen der deutschen und der italienischen Regierung Verhandlungen über einen italienisch-deutschen Arbeitsvertrag geführt worden. Sie sind am Dienstag, wie uns aus Genua berichtet wird, zu einem vorläufigen Abschluß gelangt.

In diesen vorläufigen Abmachungen verpflichten sich Italien und Deutschland, ihren jeweiligen Staatsangehörigen, die sich aus Gründen der Arbeit in das Gebiet des andern Staates begeben wollen, weitgehende verwaltungsmäßige Erleichterungen zu gewähren. Vorgesehen ist Gleichstellung der Arbeiter beider Länder hinsichtlich der Gesetze, welche die Arbeitsbedingungen regeln und die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter sicherstellen. Die Koalitionsfreiheit wird in dem Maße, wie sie die einheimischen Bewohner genießen, für beide Teile garantiert, wie auch sonstige Rechte in sozialer Beziehung auf Gegenseitigkeit gewährt werden.

Die vorläufigen Abmachungen sollen zunächst mit den Gewerkschaften in Berlin besprochen werden. Nach Abschluß dieser Verhandlungen werden neue Besprechungen der beiden Regierungen erfolgen, denen sich dann die Unterzeichnung des Vertrages anschließen soll. —

Festhalten Zahlen: Der Absatz sämtlicher Kalkwerke und Sonderfabriken hat betragen in Doppelzentnern Reinfakti...

1913 nach dem Irland 6 046 777, nach dem Ausland 5 055 982, 1919 Irland 6 370 644, Ausland 1 749 272, 1920 Irland 6 893 382, Ausland 2 343 193, 1921 (vom 1. Januar bis 30. September) Irland 5 393 154, Ausland 820 811.

Während sich also der Absatz infolge intensiver betriebener Landwirtschaft gehoben hat, ist der Absatz abwärts gerückt...

Alle diese Verhältnisse zwingen die Kalkindustrie zur Stilllegung von Betrieben. Am 30. September 1921 bestanden 205 Werke mit Beteiligungsziffer (dabei 43 mit vorläufiger Beteiligungsziffer)...

Mit diesen Stilllegungen und Konzentrierungen wird die Kalkindustrie gesunden, sie ist aber damit noch mehr als bisher kapitalintensiver Natur geworden...

Die Förderung an Rohsalzen hat betragen: 1919 78 157 143 Doppelzentner, 1920 118 861 055, 1921 (in den ersten 9 Monaten) nur 66 965 018 Doppelzentner...

Die staatlichen Kalkwerke in Preußen förderten an Kalisalz in den 10 Jahren von 1911 bis 1920 in tausend Tonnen rund 6634. Die Förderung in den einzelnen Werken war sehr verschieden...

bis 1918 war in Staßfurt der niedrigste (in tausend Mark) 624 (1914), der höchste 3347 (1912); in Weichersode der niedrigste 659 (1914), der höchste 2376 (1912); in Wittenburg erforderlich die Jahre 1914, 1915 und 1918 einen Zuschuß von 772, 622 und 671...

Wenn man die Kalkindustrie mit ihren gewaltigen Kapitalien und ihrer schwerwiegenden wirtschaftlichen Macht betrachtet und dann den Blick um rächtlich 60 Jahre rückwärts richtet...

Was aber auch der Farmer tun mag, er verliert Geld. Alle Arbeit, alle Ausgaben, die er im letzten Jahre sorgfältig, um Weizen, Futterstoffe, Wolle, Baumwolle usw. zu produzieren, oder Vieh zu züchten, brachten ihm nichts als Verlust...

Der Wahnsinn.

In einer amerikanischen Zeitung ist zu lesen: „Während Millionen und aber Millionen Millionen Menschen Hunger leiden und Hunderttausende dem Mangel an Nahrung tatsächlich erliegen gibt unser Ackerbausekretär den Farmern der Vereinigten Staaten den Rat, ihr Korn zu verbrennen!...

Was aber auch der Farmer tun mag, er verliert Geld. Alle Arbeit, alle Ausgaben, die er im letzten Jahre sorgfältig, um Weizen, Futterstoffe, Wolle, Baumwolle usw. zu produzieren, oder Vieh zu züchten, brachten ihm nichts als Verlust...

zung der herbeiziehenden Absicht. Es gibt aber auch kein besseres Argument für den Friedenswillen der Völker. Ein Krieg bedeutet jetzt und immer V e r n i c h t u n g für Sieger und Besiegte.

Notizen.

Die neue Beamtenbesoldung. Dienstag abend gelangte im Reichsrat die Neuordnung der Beamtenbesoldung im Ergänzungsetat zur Annahme. Danach wird bestimmt, daß rückwirkend für die Zeit vom 1. bis 30. April d. J. der Teuerungszuschlag zu den Besoldungen der planmäßigen und außerplanmäßigen Reichsbeamten 60 Prozent zum Grundehalt...

Besprechung mit den Parteiführern. Dienstag nachmittags fanden in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Vizekanzlers, Genossen Bauer, Besprechungen der Regierung mit den Parteiführern statt. Der einzige Gegenstand der Beratungen war die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission vom 18. April...

Depeschen.

Abchiedsworte für die Entente. 10. Mai. Die Frage der englisch-französischen Beziehungen wird von der gesamten Presse eingehend erörtert. „Evening News“ jagt das britische Volk habe für die Entente gekämpft und nicht, um sie zu zerstören.

„Wall Mall and Globe“ schreibt: Großbritannien werde mit ganzem Herzen Lloyd George bei dem Werke unterstützen, das er in Genua verrichtet. Wenn es zu einem Bruche der Entente kommen sollte, sei dies sehr zu bedauern. England sei jedoch nicht verpflichtet, mit einem Partner zu gehen, der die Interessen Englands unberücksichtigt ließe.

„Westminster Gazette“ schreibt: „Wenn die Entente eine schlüssige Freundschaft bedeute, würde die Erklärung, daß sie zu Ende ginge, keineswegs eine Drohung, sondern nur die Feststellung einer Tatsache sein. Augenblicklich besteht kein Einklang zwischen den Ansichten und der Politik Frankreichs mit Großbritannien. Die Entente habe demnach überhaupt keine praktische Bedeutung.“

Der erste Kompromißvorschlag. 10. Mai. Ein Communiqué der Agenzia Stefani weist auf die vermittelnde Tätigkeit der italienischen Delegation und besonders des Außenministers Schanzer hin, der eine juristische Formel für die Artikel betreffend das Privateigentum in Rußland vorgeeschlagen habe...

Frankreich gegen jedes Kompromiß. 10. Mai. Die Agence Havas glaubt zu wissen, daß der Ministerrat im Laufe seiner gestrigen Sitzung die von dem Ministerpräsidenten an die französische Abordnung in Genua gegebenen Beschlüsse genehmigt und bestätigt hat. Unter anderen Möglichkeiten sag der Ministerrat den Fall in Erwägung, daß eine weitere vermittelnde Fassung für den Artikel 7 der Denkschrift an die Sowjetabordnung vorgeschlagen werde...

Der englische Wille. 10. Mai. Der Londoner Berichtersteller des „Petit Journal“ will von einem englischen Parlamentsmitglied, einer anerkannten Autorität in Wirtschaftssachen, gehört haben, man solle sich in Frankreich keiner Täuschung hingeben. Lloyd George habe alle lebendigen Kräfte seines Landes hinter sich. Er befürchte sich in Genua kraft des Willens der ganzen Nation, und wenn es sich um die nationale Ehre handelte, halte das gesamte Volk zusammen. Es sei ein großer Fehler, anzunehmen, der Erfolg von Genua sei für Lloyd George eine reine Notwendigkeit...

Arbeitsmarkt. Städt. Arbeitsamt. Weibliche Abteilung. Vermittlungsfstelle für Hausangestellte. Gesucht werden für sofort oder später: 1. selbständige perfekte Hausmädchen, 2. Stuben für Stadt- und Landausstellungen, 24. Stubenmädchen für hier und auswärts, 203. Mädchen mit und ohne Kochkenntnissen.

Raiffeisenmacher. bei höchsten Löhnen für dauernd gesucht. 6839 W. Hülzer, Südbader Str. 103. Heizungsmonteur. f. dauernd Beschäftigung, 1922 gesucht. Junges, 321 Wernicke & Kayser, Dianenstr. 10. Städt. Gehilfen. sucht sofort 6833 Karl Geue, Sautter und Fiedler, Koburg.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband. Verammlungen fagen am Sonnabend, 13. d. M., abds. 7 1/2 Uhr. Bes. Magdeburg bei Koppelh, Fischertrugtr. 28. Bes. Alt-Neustadt bei Schöne, Lützenplatz. Bes. Neue Neustadt im „Wintergarten“, Friedr. Schöpflin 2. Bes. Wilhelmshof im „Elektrischen Garten“ Magdeburg im „Goldenen Eichen“. Bes. Sutzan bei Franigau, Dorotheenstr. Bes. Fernerleben-Werkstätten bei Stiller Bes. Gr.-Ottersleben bei R. Henberg. Tagesordnung: 1. Anstre Lobndebewegungen. 2. Anstre Vertagsfrage. 3. Anstre Generalversammlung. 4. Verschiedenes. Donnerstag d. 18. d. M., abds. 7 1/2 Uhr, in der Aula Litzmannstraße. ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entwurf zum Geschäftsstatut. 4. Verschiedenes.

Speisefartoffeln, Sutterfartoffeln und prima Wiesenheu. haben abzugeben. Gimmer & Bullstein Magdeburg - Südst. Alt-Salze 43. (1899) Ich bin beim Land- u. Amtsgericht Magdeburg als angestellter. Dr. Ernst Vocke, Rechtsanwalt. Wir lösen die Rechtsanwaltspraxis gemeinsam aus. Magdeburg, Viktorstr. 51. Telefon 7620. Körtüm Dr. Vocke Rechtsanwalts-Notar Rechtsanwalt. Standesamts-Nachrichten. Todesfälle. 10. Mai. Oberpostsekretär a. D. Paul Steingraber, 72 J. Dreher Alfred Schulze, 22 J. Tochter, S. des Kaufmanns Hermann Schmitz, 1 J. Mitter geb. Forke, Ehefrau des Buchhalters Ernst Jahn, 73 J. Barbara Friederike von S. Auguste Köhne, 76 J. Bern. Arbeiter-Ehefrau geb. Auguste Köhler, 78 J. Weib S. des Regimentsführers Walter Köhler, 3 J. Tochter, S. des Polizeirechtsassistenten Friedrich Schumacher. Magdeburg-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Rechtsanwalt. Dr. Ernst Vocke, Rechtsanwalt. Wir lösen die Rechtsanwaltspraxis gemeinsam aus. Magdeburg, Viktorstr. 51. Telefon 7620. Körtüm Dr. Vocke Rechtsanwalts-Notar Rechtsanwalt. Standesamts-Nachrichten. Todesfälle. 10. Mai. Oberpostsekretär a. D. Paul Steingraber, 72 J. Dreher Alfred Schulze, 22 J. Tochter, S. des Kaufmanns Hermann Schmitz, 1 J. Mitter geb. Forke, Ehefrau des Buchhalters Ernst Jahn, 73 J. Barbara Friederike von S. Auguste Köhne, 76 J. Bern. Arbeiter-Ehefrau geb. Auguste Köhler, 78 J. Weib S. des Regimentsführers Walter Köhler, 3 J. Tochter, S. des Polizeirechtsassistenten Friedrich Schumacher. Magdeburg-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Piano. aus Hofpianofabrik neu u. preiswert zu verkaufen. Heinrichshafen Breiteweg 171/72. Ehren-Erklärung. Die Geladene, die ich wegen Frau Biering und Albert Dahms ausgesagt habe, nehme ich hiermit zurück. Karl Kauthold. Von der Reise zurück. Nervenarzt Dr. M. Goldstein. Universitäts-Dozent Magdeburg. Karlstraße 2 Ecke Kaiserstraße.

1 große braune Altentafel. auf dem Wege Bolmirstedt-Magdeburg Altes Fischerufer verloren gegangen. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei Paul Siebert G. m. b. H., Magdeburg Altes Fischerufer 32/33. 2130. Am Sonntag den 7. Mai, abends 11 1/2 Uhr, entschlief nach jahrelanger, qualvoller, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwester, Schwägerin und Tante Luzie Heinrich geb. Schönea im Alter von 34 Jahren. 6881. Die trauernden Hinterbliebenen Otto Heinrich. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neufährter Friedhofs aus statt. Nachruf. Innerwart verschied gestern unsere liebe Mitarbeiterin Emma Bander mann. Ihr treues, tüchtiges und aufrechter Wesen, ihre langjährige Tätigkeit für die allseitige Achtung und Verehrung über den Tod hinaus. Das gesamte Personal der Rüdiger Friedhöfe.

Maurer Gustav Stieger. Für dauernde Beschäftigung werden gesucht. Rolbergleute. insbesondere Säuer. Jüngere Förderleute können zu Hause ausgebildet werden. Kost- und Wohnung in Wertheim. 203. Gewerkschaft Sachsen-Weimar, Unterbreitzbach (Rhöngebirge).

Maurer Gustav Stieger. Für dauernde Beschäftigung werden gesucht. Rolbergleute. insbesondere Säuer. Jüngere Förderleute können zu Hause ausgebildet werden. Kost- und Wohnung in Wertheim. 203. Gewerkschaft Sachsen-Weimar, Unterbreitzbach (Rhöngebirge).

Magdeburger-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Magdeburger-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Magdeburger-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Magdeburger-Neustadt. Todesfälle. 10. Mai. Südbad, S. des Straßenbahnführers Paul Köhler, 1 J. Witwe Elisabeth Grimm geb. Denecke, 79 J. Magdeburg-Südst. Todesfälle vom 1. bis 30. April. Amemarie Heiere, S. des Arbeiters Wilhelm Heiere, 3 J. Maria geb. Kelmene, Ehefrau des Schiffbauers Karl Köhler, 87 J. Tochter des Kaufmanns Erich Köhler. Ehefrau des Keramikers Louis Dreier, Auguste geborne Krey, 57 J. Anna geb. Sed, Ehefrau des Eisenwerkmeisters Friedrich Sed, 41 J. Arbeiterin-Witwe Auguste Jette, 49 J. Schmeide Wilhelm Wogt, 51 J. Dreier-Witwe Helene Köhler, 73 J. Karoline geb. Berger revid. Arbeiter-Frauer, 78 J. Erich Ludwig, S. des Arbeiters Ludwig Haberland, 8 J.

Verbandstag des Deutschen Bauarbeiterverbandes.

Leipzig, 9. Mai.

Intensiv sind 356 stimmberechtigte Delegierte und 36 sonstige Verbandvertreter. Unter den Delegierten befinden sich 18, die erst in der Nachkriegszeit dem Verband beigetreten sind.

Im Redaktionsbericht behandelte Redakteur Otto Schwierigkeiten in der pünktlichen Zustellung des Blattes, die gesteigerten Herstellungskosten, und wandte sich dann gegen eine Anzahl kritischer Äußerungen über den Inhalt des Blattes, die sich auf die Anträge der kommunistischen Richtung bezogen. Unterbleibe kommunistische Zellenbildung und der müßige Kampf durch Beschimpfungen, so werde der „Grundstein“ sich durchaus nicht gegen die kommunistische Partei an sich wenden.

Gegen die Entscheidungen des Ausschusses sind eifrigste Beschwerden eingegangen, die mit dem scharfen Antrage, Wortführer der aus dem Verband Ausgeschlossenen auf dieser Tagung zum Worte kommen und ihre Sache vertreten zu lassen, der vom Verbandstag eingesetzten Beschwerdekommision zugewiesen wurden.

Die Opposition vertrat in der Debatte die Forderung der Aufhebung der Ausschlüsse, im übrigen aber stark den Gedanken der Ueberbrückung der Gegensätze. Im einzelnen spielte viel Lokales in der Diskussion hinein. Sültman (Kreisstaatsangeordneter der N. S. P.) berwarf den kommunistischen Glauben, daß eine kleine Minderheit der großen Mehrheit die Gesetze der Entwicklung diktiert könne.

Nach der Nachmittagspause ging die Diskussion im wesentlichen in den gleichen Bahnen. Gegen eine Reihe von Disziplinierungsmaßnahmen, die die Befestigung der Karlstraße Resolution (Parteilosigkeit, Neutralität) verlangt hatten, wandte sich u. a. Fröhlich (Köln) durch die Darlegung, wie gerade sie dem Bemühen dienen solle, den politischen Streit mit den Gewerkschaften fernzuhalten. Die Karlstädter Resolution sei ein Schutz jeder Parteianhängerschaft, nur müsse sich jedes Mitglied in Verbandsverbindungen im Rahmen der Verbandsbestimmungen halten. Weiter könne die „Achtung“ parteipolitischer Meinungsgegenstände nicht gehen. — Das wurde auch von anderen Rednern unterstrichen und zugleich hervorgehoben, wie die kommunistische Minderheit, die heute das Wort „Einheitsfront“ im Munde führe, sich diese Einheitsfront bisher nur unter kommunistischer Führung denke, im übrigen auch selber am radikalsten mit Ausschlüssen vorgehe. — Silberjohann erläuterte und rechtfertigte das Verhalten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zum verlassenen Eisenbahnerstreik und ersuchte, ein von der Mitgliederversammlung Nürnberg beantragtes Mistrustvotum gegen den Hauptauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes als gegenstandslos zu betrachten.

Nachdem mit großer Mehrheit ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen war, ließ die Beschwerdekommision über ihre Bearbeitung der Auswahlschwerden berichten, daß sie alle Ausschlüsse als zu Recht vorgenommen habe erkennen müssen, abgesehen vom Ausschuß Mainz und neun Genossen (Zeit), die sie wieder in ihre alten Rechte einzusetzen beantragt. Sie billigt auch die Maßnahmen, die der Zentralvorstand den Bezirksvereinen Glemmitz und Lützenleben gegenüber ergreifen hat. Den ausgesetzten Mitgliedern jedoch, die aus Anlaß der Chemnitzer Vorgänge kommunistischen Bauarbeiterorganisationen beitrugen, solle der Eintritt in den Bauarbeiterverband wieder ermöglicht werden, jedoch sollen die in der kommunistischen Organisation gezahlten Beiträge nicht angerechnet werden, und auf Unterstützungen, die an eine Partei gebunden sind, solle das Mitglied erst Anspruch haben nach Ablauf von 6 Monaten vom Tage des Wiedereintrittens der Mitgliedschaft an. Ueber den Wiedereintritt solle in jedem einzelnen Falle der Bezirksvereinsvorstand im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand entscheiden.

Nach abschließenden Entgegungen der Vorstandreferenten — das Schlusswort Kälows wurde insbesondere zu einer Auseinandersetzung mit den kommunistischen Auffassungen und Praktiken von ganz außerordentlichem Inhalt — fand die Debatte über die Amtsführung des Vorstandes ihr Ende.

Provinz und Umgegend.

Provinziallandtag.

Die 3. Sesslung leitete Vizepräsident Fiedler (Romm). Einüberschreitungen von 20 bis 600 Mark im Jahre 1920 wurden genehmigt.

Hg. Paer (Sog.) gibt den Bericht über die Festsetzung der Tagelöhner und Arbeiter der Bauern. Die Sätze werden bekräftigt, ebenso die Forderungen für die Abgeordneten. Dann wird der Haushaltsplan der Eisenbahnerverwaltung beraten. Die Hg. Schulz (Mittelr.) äußert sich (Sog.), Engelbrecht (Mittelr.) und Hammer (N. S. P.) erörtern dazu Bericht aus den einzelnen Anträgen. Der Antrag des Landesparlamentarischen Sachverständigen-Ansatz auf Gewährung eines Zuschusses und der Antrag des Provinzialauschusses auf die Uebernahme des Landesarbeiter-Sachverständigen-Ansatz auf den Provinzialverband wird dem Arbeiterkongress übergeben. Die S. P. D. - Funktion beantragt, daß

unter die außerordentlichen Ausgaben des Haushaltsplans 1922 ein Betrag von 48 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaus für wohnungslose Beamte, Angestellte und Arbeiter des Provinzialverbandes eingestellt wird, und den Landesparlamentarier zu ermächtigen, aus diesem Betrag Zuschüsse an Gemeinden, welche im Staatsjahr derartige Neubauten ausführen, in einer solchen Höhe zu leisten, daß die Baukosten vollständig gedeckt sind. Dem Antrag wird mit dem Zusatz zugestimmt, daß die weitere Verfügung über 24 Millionen Mark dem Provinzialauschuß übertragen wird.

Kreis Wanzleben.

Gegen schlechte Zugverbindung für Arbeiter.

Vor 4 Wochen haben wir auf eine drohende Verschlechterung der Zugverbindung auf der Strecke Magdeburg-Blumenberg hingewiesen und im Namen zahlreicher Arbeiter, die den Personenzug ab Magdeburg 4 Uhr nachmittags benutzen, gegen dessen Verlegung auf 3.36 Uhr ab Budau protestiert, weil die Arbeiter, die erst 3.45 Uhr Arbeitsloß haben, den Zug dann nicht mehr erreichen können und bis 4.47 Uhr auf Beförderung warten müssen. Die Eisenbahndirektion behauptet nun, daß jetzt in dem Zug um 4 Uhr nur verhältnismäßig wenig Arbeiter mitfahren, und zwar bis Blumenberg durchschnittlich nur 74 Mann (28 bis Blumenberg — 20 bis Halberstadt). Es kann also von keinem starken Arbeiterverkehr die Rede sein, so daß der Zug des Reisereisezugs wegen und aus eisenbahntechnischen Gründen verlegt werden müsse.

Die „Feststellung“ der Eisenbahndirektion über die Durchschnittszahl der mitfahrenden Arbeiter mögen wir anzuerkennen. Allein von Budau aus benutzen etwa 300 Arbeiter diesen Zug. Am Dienstag z. B. zählten wir in Budau 276 einsteigende Arbeiter. Die vom Hauptbahnhof abfahrenden Arbeiter kamen noch dazu. Die Statistik der Eisenbahndirektion kann also nicht stimmen. Die beschlossene Verschlechterung der Zugverbindung stößt sich mühsam auf falsche Voraussetzungen der Eisenbahndirektion. Die Arbeiter können es sich nicht bieten lassen, daß ihnen wegen einer falschen Statistik der Eisenbahndirektion Zurücksetzung und Schaden zugefügt wird. Wie groß die Erregung unter den vielen Arbeitern ist, die die Strecke nach Blumenberg benutzen, zeigt folgende Zitierte eines Arbeiters:

Die Arbeiterkraft kann doch wohl verlangen, daß 20 Minuten nach Arbeitsloß eine Beförderungsmöglichkeit besteht, um nach ihrem Wohnort zu gelangen. Der Zug 4.07 bot diese Gelegenheit. Jetzt soll dieser Zug nun schon 3.36 ab Budau, ohne zu halten, bis Blumenberg fahren. Die Wartezeit soll also von 20 auf 60 Minuten erhöht werden. Ja zum Teufel, haben denn die Herren in der Eisenbahndirektion gar keine Einsicht, daß auch der Arbeiter ein Anrecht auf rechtzeitige Beförderung hat; er muß doch ebenbürtig seine Dauerfahrten bezahlen, wie die Halberstädter Viehhändler und sonstige Interessenten, denen man viel mehr Interesse und Wohlwollen entgegenbringt, damit diese Herren, die sonst 2. und 3. Klasse fahren, jetzt aber die Sitzgelegenheiten der 4. Klasse genießen, durch die zu befördernden Arbeiter, welche die Abteile überfüllen, nicht mehr gestört werden können. Wir Arbeiter protestieren ganz energisch gegen eine derartige ungleiche Behandlung. Wir verlangen, daß der Zug 4.07 wie im alten Fahrplan und nicht schon 3.36 ab Budau gefahren wird, damit die Arbeiter nicht ein Zwölftel ihrer Jahresarbeitszeit auf Beförderung warten müssen, die sie volkswirtschaftlicher herkommen können. Die Arbeiter erwarten, daß die Eisenbahndirektion der berechtigten Forderung nachkommt und umgehend ihre Zustimmung dazu bekanntgibt, da sonst andere Wege beschritten werden müssten.

Auch wir sind der Ansicht, daß die Eisenbahndirektion den Wünschen der vielen Arbeiter Rechnung tragen und von einer Senkung des Fahrplans für den Nachmittagszug 376 abgesehen sollte. Die Direktion ist rechtzeitig genug von dem Protest der Arbeiter gegen die Zugverlegung in Kenntnis gesetzt worden.

Sanderbibliothek.

Die Sanderbibliothek in den einzelnen Ortschaften müssen sämtliche Bücher wegen des Anstieges eingesehen. Wann und wie der Austausch erfolgen soll, wird durch Rundschreiben bekanntgegeben. Es muß jeder dafür Sorge tragen, daß kein Buch fehlt.

Groß-Dittersleben, 10. Mai. (Die zweite Elternversammlung) findet am Donnerstagabend 8 Uhr bei Ruchje statt. Alle Eltern müssen erscheinen.

Gegenstein, 10. Mai. (Ueber Wirtschaftsgeschichte) wird Genosse Zug am Samstagabend in einer Parteiverammlung sprechen.

Schwaneberg, 10. Mai. (Bannerweihe) Begünstigt vom schönen Wetter fand am Sonntag die Bannerweihe des Sozialdemokratischen Kreises statt. Aus den umliegenden Ortschaften waren die Parteigenossen zahlreich erschienen. Die Arbeiterjugendbörse aus Dittersleben und Magdeburg-Sudenburg waren ebenfalls gekommen. Die Festrede hielt Genosse Jockl. In einem patriotischen Festzug, an dem sich annähernd 1000 Mann beteiligten, bewegte sich durchs Dorf. Die Arbeiter-

radfahrer aus Welsleben, Schernbe und Schwaneberg und die Arbeiterjugend beschloßen die wohlgeleitete Feier.

Larthun, 10. Mai. (Einen Sieg bei der Elternversammlung) errang die vereinigte Liste der beiden sozialistischen Parteien. Die Arbeiter erhielten vier Sitze, die Bürgerlichen einen, obwohl viele Arbeiter es nicht für nötig hielten, zur Wahl zu gehen. Von 253 Wahlberechtigten haben nur 154 ihr Wahlrecht ausgeübt.

Kreis Serichow 1 und 2.

Biederig, 10. Mai. (Elternversammlung) Am Freitagabend 8 Uhr findet in der Festlichen Veranda die zweite Elternversammlung für die bevorstehende Elternratswahl statt. Alle Eltern, die Kinder zur Schule schicken, werden auf die Wichtigkeit dieser Versammlung, in der der Wahlvorstand zu wählen ist, hingewiesen. Die Wahl für den Elternrat findet am 28. Mai in der Zeit von 10 bis 2 Uhr statt. Das Wahlstafel soll am Freitag in der Versammlung bestimmt werden.

Burg, 10. Mai. (Das markenfreie Brot) wird noch immer zum Preise von 24 bzw. 23 Mark angeboten und getauft. Wir haben schon einmal erklärt, daß dieses sehr oft fälschliche Brot beim augenblicklichen Stande der Getreidepreise mit 20 Mark hoch genug bezahlt ist. Im Interesse der Ernährten großer Familien weise man die Käufer mit ihren unberechtigten Forderungen zurück. Aufgabe der Behörde aber wäre es, einmal gründlich festzustellen, wo bei den fortgesetzten Steigerungen der Brots-, Milch- und Grundstoffspreise der Wucher anfängt. Durch rückwärtslose Bestrafung würde schließlich doch mancher dieser „naßleibenden Geschäftskönige“ überzeugt werden, daß ihrem volkfeindlichen Treiben ein Ziel gesetzt werden kann. — Für unsere Parteigenossen beginnt am Donnerstag den 11. Mai im Gewerkschaftshaus wieder die Frauenabende. Noch zu wenig erkennen gerade die Arbeiterfrauen die Wichtigkeit ihrer Stellung im Staate, während das weibliche Element des Bürgertums den reaktionären Parteien bei den Wahlen dauernd neue Kraft gibt. Lehrer Genosse Balkhajar wird am Donnerstag in einem Vortrag die Rechte und Pflichten der Frau in der Republik behandeln. Parteigenossen, jagt durch eifrige Agitation für einen guten Besuch dieser Veranstaltung. Nur durch eifrige Mitarbeit der Frauen können die großen sozialen Schäden an unserem Volkstypus beseitigt werden. — Zur Heranbildung tüchtiger Parteifunktionäre hat der Bildungsausschuß der Partei Vortrags- und Diskussionsabende eingerichtet. Am Montagabend 8 Uhr wird im Gewerkschaftshaus mit einer Einführung in den Sozialismus begonnen. Die zweite Reihe der Vorträge behandelt das wichtige Gebiet der Kommunalpolitik und wird zu den bevorstehenden Kommunalwahlen wertvolle Vorarbeiten leisten. Für jedes Parteimitglied muß es Pflicht sein, sich durch Aufklärung ein klares Urteil über unsere verworrenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu bilden. Das Mitgliedsbuch der Partei berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an diesen Vorträgen.

Gammern, 10. Mai. (Die Vorbereitungen zu den Elternratswahlen) werden am Donnerstag den 11. Mai, abends 8 Uhr in einer Parteiverammlung in der „Sonne“ getroffen. Die Aufstellung der Kandidatenliste soll erfolgen. Pflicht aller Genossinnen und Genossen ist es, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Etzleben, 10. Mai. (Bei der Elternratswahl) siegte, trotzdem nur ein Fünftel ihr Wahlrecht ausübte, doch unsere Liste Grieg mit 49 Stimmen. Auf die bürgerliche Liste entfielen 34 Stimmen, so daß wir 5 und die Bürgerlichen 3 Mitglieder in den Elternrat entsenden.

Neuhaldensleben, 10. Mai. (Zu der Frauenversammlung) sprach Bezirkssekretärin Genossin Arning über die Arbeiterwohlfahrtspflege. Unsere Partei fordert vorbeugende Wohlfahrtspflege. Die Not ist so groß, daß jeder seine Kraft einsetzen muß, um Hilfsbedürftigen zu helfen. Zu diesem Zweck ist der Ausschuß für Arbeiterwohlfahrtspflege gegründet worden. Alle Frauen müssen ihm nun ihre Unterstützung leisten. Jede Parteigenossin muß mitarbeiten an der Beseitigung von Not und Elend.

Kreis Kalbe.

Schönebeck, 10. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) erledigte verhältnismäßig schnell ihre umfangreiche Tagesordnung. Die Gemüter haben sich seit der letzten Sitzung wieder beruhigt, so daß sachliche und schnelle Arbeit geleistet wurde. Es wurden die Berichte über die Kassenprüfungen erstattet und dann die Feststellung der Haushaltspläne vorgenommen. Die Krankenkassenkasse weist über 1 Million Mark auf, die sich wahrscheinlich bis zum Ende des Jahres verdoppeln wird. Die dieser Gelegenheit erläuterte Bürgermeister Genosse Labed den Aufschwung des Krankenhauses, das bei der Einwohnerzahl und auch in der Umgegend großes Vertrauen genießt. Die Räumlichkeiten erweitern sich jetzt schon als zu klein, und man müßte zeitweise wegen Ueberfüllung Patienten abweisen. Unsere Genossinnen im Stadtparlament haben sich feinerzeit mit aller Kraft für die Erwerbung des Krankenhauses eingesetzt, ihnen sind die Erfolge für die Allgemeinheit mit zu danken. Der Etat der Armenliste

Nit gehn tau tat's.

Humoresk von Ludwig Angenraber.

(7. Fortsetzung.)

„Nun, Kranke, überleben!“ rief Hans, indem er sie an beiden Händen fasste und zwang, so in Nebelräumen und Wäldern zu laufen, daß er sie nicht mehr sah, weil er die Augen schloß und nur noch sagen konnte: „Du bist ein toller Mann!“

Wenn der Mond an den Vorgängen auf Erden Anteil nehmen würde, was aber wohl an Liebenden in begreiflicher Selbstvergessenheit glaublich erscheint, so hätte er seinen Blick an dem nachfolgenden Geschehen der zwei schwarzen Geister haben können, welche kein Licht den beiden hiederen Nachbarn an die Ferne ließen. Der eine spindelbeinige und dürrarmige Schöner saß erst mit Händen und Füßen wie ein Handelsmann, während der prallwellige und rundarmige nur ab und zu die Hand erhub, einmal mit ungeheurerem Jüngern, beglückend, dann mit geschlossenen, bedrückend. Altmühl's Verlust ließ bei beiden die Beweglichkeit der Hände sehr, lobten nur die Schultern auf und schloßen sich dem einen mit dem anderen, plöcklich haben sie die Hände, festhalten in selbe ein und rüttelten sie sich vorwärts der Spindelbeinige über den Steg hielten und drücken in der dunkeln Umarmung des weißen Häuschens verflochten. Kurz darauf brach das graue Häuschlein ein Schreien heraus, der Schöner auf dem Grunde ein kleines, drahtes Fingerring in kurzen, fliegendem Schritten, und aus gepackter der Kraft, welche mit Händen und Füßen sich gegen diesen ab, und der Schöner erhub die Arme und schloß sie zusammen wie vor Verwundung, dann hielt er sie vor sich, endlich schloß er sie, als hätte er einen Schwarm Fliegen abzumachen, und dann schloß er sich ab und verschloß dabei, von wo er gekommen. Nun schloßen beiden der Spindelbeinige winkend aus der Tür, und der Prallwellige schloß über den Steg, und beide verschloßen.

auf dem Fenster des grauen Häuschens, gegen dessen Scheibe er die Hand mit gekrümmtem Finger hob, dann machte er sich klein, sank auf die Türschwelle und saß dort mit geneigtem Kopf und hängenden Armen. Da blies der Wind aus vollen Waden und trieb fliehende Schneeflocken vor sich her, der Schöner ruppelt sich empor und schüttelt sich und stampft mit den Beinen, noch einmal streift er das Fenster, dann spreizt er die klappenden Finger wie zu einem Schwur, und dann fällt er mit dem schalen Mondlicht zugleich zur geöffneten Tür herein.

(Schluß folgt.)

TUCHHAND

G.M.B.H.

REINE



WOLLE

REGIERUNGSTRASSE 24
GEGENÜBER DEM KLOSTER U. FRAUEN

Wir erfaßten rechtzeitig

gewaltige Warenmengen zu alten Preisen und stellen uns mit unsrer ganzen Macht, solange als irgend möglich, gegen die Preissteigerung. Die billigsten zu sein und zu bleiben.

Es liegt nicht in unsrer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in

Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle. Der Einkauf bei uns bringt Ihnen grosse Geldersparnisse

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch

Lieferant für Staats- u. Kommunalbeamte!

Kein Laden - I. Etage.

Totschick

färben und reinigen
wird Ihre Garderobe in
kürzester Frist und
bester Ausführung.
Telephon 1105

Aug. Leis Nachfolger

367

Gallensteine
entferne ich in 14-2 Tagen
schmerzlos ohne Operation
durch mein Arzt u. wissen-
schaftl. empf. Heilmittel
(act. arch. S. 92. 23. 23910).

Niemann,
Rohrbecher, Wollf. 16

Wohnungsmarkt
Zausche Wohn. (S. R. R.)
in Sudau geg. gleiche in
Neu-Neubad. Meter.
Sudau, Gaertnerstr. 9. u. 11.

Herr sucht möbl. Zim.
m. 2 u. 1 Zim. mit Bad.
Off. u. 6792 a. b. Grub. 21



Ankauf
Zahle viel Geld für
Fahrräder aller Art.
Sattel, Zubehör 15. St. z.

Schafwolle
Strandwolle für alle
Sorten gegen prima Straich-
garn und Stoffe.

Fritz Jürges
Erdbeerenstraße 7.
i. Haus vom Alten Markt.
Telephon 6883

So
überbietet jeden Preis
für neue u. gebrauchte
Bügeleisen, Lampen,
Gartenmöbel, Tischwäsche,
Geräte- und Damen-
Garderobe, Federbetten,
Küchengeräte, Schuhe,
Stiefel und Kleider.

Grüner Waga-
retailstr. 7.
Telephon 7814.

Angeschämtes 311
Frauenhaar
Kopf und Zähne für 100 gr
bis zu 2000 Mark

Albert Schwiager
Gr. Marktstraße 15
Zakobstraße 48



Angestrengt Arbeitende, auch diejenigen, welche geistig Holzackerarbeit zu verrichten haben, trinken Köstritzer Schwarzbier. — Das echte Köstritzer Schwarzbier ist ein Kraftbier ersten Ranges. Es enthält nur wenig Alkohol, dafür aber pro Flasche den Extrakt von bald 1/2 Pfund gemalzter Gerste, und es sollte jeder, der schwer zu arbeiten hat, wenigstens einmal eine Kostprobe vornehmen dieses wirklich wunderbaren Trankes. Fürst Bismarck, ein ausgesprochener Liebhaber der Köstritzer Biere, die er sehr gern trank, schrieb dementsprechend s. Zt. einmal der Fürstlichen Brauerei Köstritz:

„Ich kann nicht umhin, der ausgezeichneten Qualität meine ausdrückliche Anerkennung zu zollen und meine Genehmigung darüber auszusprechen, daß wir auch außerhalb Bayerns ein so gutes Bier herstellen können. Es ist eine außergewöhnliche Leistung im Fach.“

Blutarmen, Bleichsüchtigen, Rekonvaleszenten kann es nur immer und immer wieder auf das eindringlichste empfohlen werden. — Erhältlich ist es in allen größeren Bierhandlungen, wenn nicht, wende man sich direkt an die Fürstliche Brauerei Köstritz, auch wegen Verkaufsstellen und Ausschanks. Man lasse sich Nachzahlungen nicht verabfolgen; man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer, erkenntlich am Fürstlichen Wappen auf dem Flaschen-Etikett.

Zu haben bei

Mahlow & Bichtemann
Olvenstedter Str. 5 Fernspr. 2583

sowie bei

H. Schmalz, Gustav-Adolf-Str. 24. Tel. 2502.
G. Gerstung, Köchling, Prälakenstr. 32. Tel. 1083.
W. Dörger, Herderstraße 41. Tel. 1538.
K. Sachowitz, Köchling, Wollstraße 13. Tel. 3965.
A. Harro Köchling, Thomsstraße 4. Tel. 3900.
Herrn. Fellecke, Klosterkuchhof 1. Tel. 938.
C. Jach, Burg, Brückstraße 24. Tel. 513.
W. Bähr, Burg, Grimsstraße 17. Tel. 501.
H. Siedentopf, Altenweddingen. Tel. 440.

M 165

Stadttheater

Donnerstag den 11. Mai
1. Anrechtabend

Rigoletto

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Voranzeige! Voranzeige!
Sonntag den 14. Mai
Außer Anrecht

Einmaliges Gastspiel Elfriede Mar-
herr, Wagner von der Staatsoper Berlin

Mignon

Anfang 7 1/2 Uhr.

**ZENTRAL-
THEATER**

Täglich 7 1/2 Uhr
Sonntags 3 1/2 Uhr

der große Erfolg!

Mascottchen

278 Auff. von
Bromme.

BUNTEBÜHNE
ZENTRAL-THEATER
RESTAURANT

Täglich 8 Uhr

Die
Mai-Schlager!

Lichtschaulhaus

Panorama

Heute letzter Tag.
Sadah Gezza
Collette Corder, Joe
Nestor, Friedrich
Berger, Falkenberg
in

**Lola, die
Apachenbraut**

1. Teil
Abenteuer-Film von
Ines Dep.

**Die Kleine vom
Film**

nach dem Roman „Ent-
geißelt“ von Hans Land.

Spernterte
emfiehlt
Sachliche Volkstimme

**Kammer-
Lichtspiele**

Heute letzter Tag
Hanni Weiss, Ger-
trud Meier, Magda
Mabeleine, Lena
Mohr, Max Storm,
Karl Falkenberg,
Fritz Rumpfer, Leo-
pold von Ledebur
spielen die Hauptrollen
in dem aufsehenerre-
genden Stücken

**Die Minder-
jährige**

Ein Großstadtbild von
Rita Baris
Regie: Alfred Wolfst-
en

Sanna Eierle,
Sabotta Tzschaff,
Katharina, Willem
Allen, Jack Wilson
spielen den Film

**Der heilige
Hof** 1. Teil.

Eine abenteuerliche
Sachverständige
Regie: Manfred Nea

Man besuche un-
terrichtlich die Nachmit-
tagsschichtungen.

Weisse Kognakflaschen
pro Stück 2.15

Rot- und Weissweinflaschen
pro Stück 2.15

kauft laufend

Willy. Heinrichs, Henßelstr. 10
Geleitschaft zum Gefas.

„Beimo“-Eiswaffeln
Markte Süßspeise, in bekannter Güte.

Eisstüten
zu beliebigen Tagespreisen.

Waffelfabrik Gebr. Weis
Hagelbergstr., Stoltenstraße 52/53.

Zöpfe
50 bis
300 Stk.

Haarersatz

so wie
Kunsthaare
b. schwarzhaar
Special-Damenhaare

Gembalowski
Hagelbergstr., Stoltenstraße
Telephon 552

! Kein Laden !
Hagen-Gebäude

Schreyagen Sie sich besser die
unvermeidlich kaufen, von uns

sehr billigen Preisen
und guter Qualität.

Damen-Kleider aus Seide, Stoff, Woll,
Gewebe, Georgette, Dougal und
andere gute Stoffe
Stk. 1.20 1.50 2.00 2.50 bis 3.50

Kostüme in eleganten Stoffen, Woll,
Seide und Satin
Stk. 1.20 1.50 2.00 2.50 bis 3.50

Woll bedruckte Woll-Kleider, in
allen Farben Stk. 2.50 2.75 3.00 bis 3.50

Kinder in allen Farben, Stoffe u. Stk. 1.00 bis
zu 2.00

Zumper in bester Ausführung und
zu billigen Preisen.

Größe Kostüme in
Herren-Anzügen 5.50
schöne Stoffe, in allen
Größen Stk. 1.20 1.50 2.00 bis 2.50

Ein Rollen herbe Arbeitskleider
sowie elegant gezeichnete Hosen
zu bekannt billigen Preisen.

Sieverlings

Etage-Geschäft

17 Jakobstraße Nr. 17

! Kein Laden !
Hagen-Gebäude

Wilhelm-Theater

Donnerstag den 11. Mai

Scampolo

- Anfang 7 1/2 Uhr -

Stephanshallen

Donnerstag 8 Uhr
Freitag 8 1/2 Uhr

einmalige Gastspiele
die große Geige
Juchacz in 1 Akt
und der Dichterman in 2
Akten in 1 Akt

Geistl. Kraft. Mittags-
u. Abend. u. 5.00 Stk.
Soll u. Tag. e. 2.00 Stk.
Kopf, Schwenkerstr. 2

Hans Grötte

Einmalige Gastspiele
mit Taktgefühl

Täglich:
Der großartige
**Mai-
Spielplan!**

Schlager Beginn
u. 8 Uhr
Sonn-
tag 6 Uhr

Otto Spielmann

der beliebte Operetten-Tenor, ehem. Mitgl.
des Stadttheaters, singt täglich in der

Kleinkunstbühne Hohenzollern.

Wilhelmspark.

Seit Sonntag

Ehrenabend der Hauskapelle.

Oper Marie Hebe Dietrich. 6891

Zwei Frauentage
des städtischen Gastwerks Magdeburg.

Vorträge von Frä. Josepha Wirth (Dessau)

im großen Saal des „Hofjägers“ am 11. und 12. Mai 1922.

Donnerstag, 11. Mai abends 8 Uhr:
Sachverständigen über neuzeitliche Be-
schäftigung der Frauen und ihre Aufgaben
für Ernährung, Kleidung und Wohnung.
„Warum ist das das der vornehmste
Brennpunkt in der Stadt?“

Freitag, 12. Mai abends 8 Uhr:
nachmittags 4 Uhr Frau Magarete
Wirth Vortrag:
„Die Notwendigkeit einer Berufsberatung
für den weiblichen Nachwuchs.“

Eintritt für jeden Vortrag und jede Person 1.00 Mk.
Die Hauskapelle Magdeburgs werden ebenfalls eingeladen.

29

**Dr. Mabuse
der Spieler.**

Wohl selten ist ein Film mit so großer
Spannung erarbeitet worden, als das zwei-
teilige Riesenspektakel „Dr. Mabuse der
Spieler“, nach dem vielgelesenen gleich-
namigen Roman in der „Berliner Illu-
strierten Zeitung“ und mit einem ungeheuren
Kostenaufwand in dieser sensationellsten aller
Filme nunmehr fertiggestellt und erlebt zur-
zeit seine Uraufführung in Berlin. Der
gleiche Riesenerfolg wie in Berlin dürfte
dem Film auch in Magdeburg beschieden
sein. Es ist besonders zu begrüßen, daß
mit dem Erscheinen dieses aktuellen Film-
werks gleichzeitig auch die Uraufführung
für Magdeburg borgezogen ist. Wie
bereits oben angedeutet, hat die Ver-
stellung dieses Films in unumkehrbarer
Richtung. Sämtliche Rollen sind von aus-
erlesenen Künstlern besetzt worden. Das
in sich schon wirkungsvolle Sujet ist von
Robert Jacques erfunden und von Thea
v. Harbou geschickt verfilmt worden. Die
große Leistung des Gesamtwerks aber ist
die Regie. Mit virtuoser Könnerschaft und
vollendeter Anwendung aller Möglichkeiten
moderner Aufnahmetechnik hat Fritz Lang
hier eine wirkliche Spitzenleistung geschaffen.

Der Direktion der Zirkus-Vorstellungen
ist es gelungen, sich das Uraufführungs-
recht dieses Films zu sichern und wird den
ersten Teil ab Freitag den 12. d. M. zur
Aufführung bringen. Der zweite Teil
läuft anschließend hieran ab Freitag den
19. Mai. Infolge der erheblichen Kosten-
aufwendungen müssen die Eintrittspreise erhöht
werden.

185